

Albrecht gegen Zürich verbunden, hat natürlich nichts zu sagen. Um zu wissen, dass die Strassburger aus Opposition gegen die von Karl IV. auferlegten neuen Rheinzölle die Schifffahrt sperren, brauchte man nicht in Strassburg zu sein. Dagegen stimmt der Ton dieser Nachricht zu der sonst erkannten Parteilichkeit Albrechts. Die Notiz über einen Augustinerconvent in Basel im Jahre 1351, auf welchem neben dem Baseler der Strassburger Bischof erscheint, würde, wenn sie nicht als Interpolation aufzufassen wäre, eher für Baseler Ursprung sprechen, wie sie auch früher Hanneke dafür geltend gemacht hat.

1351 erscheint im Feldlager vor Zürich neben vielen andern Herren und Städten auch die bischöfliche und städtische Mannschaft von Basel und Strassburg, eher würde den Strassburger Berichterstatte bezeichnet, dass die Eroberung von Zug Seitens der Züricher durch Strassburger Bogenschützen verhindert wird (Stud. 202, 15).

1352 werden Bischof und Stadt Strassburg genannt in der Landfriedensangelegenheit, welche sie mit Graf Hugo von Hohenberg in Widerspruch brachte. Die Enthauptung Johanns von Vegersheim in Hagenau trotz der Bitten Strassburger Edler und ihrer Frauen konnte Albrecht, als er im November 1353 in Hagenau war, wohl ebenso gut erfahren, als sie dem Strassburger Fürsprech Matthias von Neuenburg zu Ohren kommen mochte. Sie fiel aber mehr in das Interesse des früheren Landvogts.

Eine Notiz über die Krankheit Bertholds von Strassburg in Mollesheim (Stud. 204, 20, Huber 285) hat Soltau (Abh. S. 26 ff.) als eine Interpolation aus der Vita, mit der die betreffende Stelle wörtliche Uebereinstimmung hat, nachgewiesen. Diese Annahme wird nur verstärkt durch die gleich darauf folgende Angabe über die Weinpreise des Jahres 1353 in Strassburger Schillingen, da dieses Thema dem Chronisten sonst fern liegt¹⁾. Dass der Besuch Karls IV. in Mollesheim (6. Nov. 1353) beim kranken Bischof von Strassburg (den die Vita nicht erwähnt) berührt ist, darf uns nicht Wunder nehmen, da wir Albrecht von Hohenberg am 5. Nov. gleichzeitig mit Karl in Hagenau fanden und ihn am 7. Nov. mit ihm im Kloster Haslach vermuthen mussten.

1) Auch von Matthias ist dieses Interesse wenigstens nicht bezeugt. Die Angabe der Contin. (Stud. 204, 22, Huber 285), dass Johann von Lichtenberg 'preposituram et decanatum in lite' besessen habe, ist fehlerhaft, diese ganze Strassburger Glosse daher nicht auf Rechnung des Matthias, sondern eines späteren Abschreibers zu setzen. Auch die Angabe über das Wachsthum am Oberrhein im Jahre 1351 (Stud. 194, Huber 280) halte ich mit Huber, Abh. S. 264, für eine spätere Zuthat, und zwar des Speierer Abschreibers der Chronik, von dem noch weiter unten die Rede ist.